

Redaktion und Administration befinden sich in der
 Buchdruckerei K. Krmpotic,
 Piazza Carlo I., ebenerdig.
 Telefon Nr. 58
 Sprechstunden d. Redaktion:
 Von 6 bis 7 Uhr abends.
 Abdruckbedingungen: mit täglicher
 Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausläger
 monatlich 2 K 40 h, vierteljährig
 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig
 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Jos. Krmpotic
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen
 (Zinssätze) werden bei
 der Verlagsbuchdruckerei Jos.
 Krmpotic, Piazza Carlo I.,
 entgegen genommen.

Auswärtige Annahmen werden
 durch die größeren Anknüpfungsbüros
 übernommen.
 Inserate werden mit 10 h
 für die einmal gebaltene Petitzeile,
 Reklamnotizen im re-
 daktionellen Teile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
 Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 26. Mai 1909.

— Nr. 1242. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 26. Mai.

Stapellauf S. M. S. „Radeky“.

Nach dem nunmehr endgültig festgesetzten Programm wird die Stapellassung des auf der Werfte S. Marco des Stabilimento Tecnico zu Triest seit dem Herbst 1907 im Bau liegenden großen Turmschlachtschiffes „Radeky“ in Anwendung von Mittgliedern des Kaiserhauses Samstag, 3. Juli, mit dem üblichen feierlichen Zeremoniell stattfinden. Das Turmschlachtschiff „Radeky“ ist ein Schwesterchiff des im Herbst vorigen Jahres von derselben Werfte zu Wasser gelassenen Schiffes „Erzherzog Franz Ferdinand“, das sich gegenwärtig in Zurüstung befindet und voraussichtlich schon im kommenden Indienststellungsprogramm als ausgereiftes Schiff figurieren wird. Ein drittes Schiff dieser Schlachtschiffdivision, „Prinzin“, befindet sich derzeit noch zu Triest im Bau, da es erst nach dem Ablauf des ersten Vertreters dieser für unsere Flotte neuen Typs im Oktober 1908 begonnen werden konnte. Die Baukosten dieser mit 14.550 Tonnen Displacement bemessenen Einheiten, wovon 23-3 Millionen Kronen auf den Schiffskörper samt Einrichtung sowie 14-7 Millionen Kronen auf die artilleristische und torpedische Ausrüstung entfallen. Gegenüber den 10.600 Tonnen-Schlachtschiffen der „Erzherzog Karl“-Klasse (vier 24 Zentimeter-, zwölf 19 Zentimeter- und 28 kleinkalibrige Geschütze) bedeutet die neue Type sowohl wegen ihrer um 20 Millimeter Hauptpanzerung, als auch wegen ihrer starken Artilleriearmierung von vier Stück 30-5 Zentimeter-, acht 24, zwanzig 10 Zentimeter- und sechs Stück kleinkalibrigen Geschützen, gewiß einen bedeutenden Fortschritt, allein im Vergleich mit der Panzerung und Geschützbestückung der in den allerletzten Jahren zur allgemeinen Einführung gelangten Riesenschlachtschiffe vom Dreadnought-Typ muß der Gefechtswert des „Radeky“ doch als inferior bezeichnet werden, welche Tatsache dazu drängt, die nächsten Schlachtschiffe nach dem „Dreadnought“-Typ zu bauen. — Dem Stapellauf wird, wie schon mitgeteilt wurde, auch der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, beiwohnen. Der Erzherzog wird auf der kaiserlichen Yacht „Miramar“ Absteigquartier nehmen. Die Yacht wird voraussichtlich mit dem 20. Juni in Dienst gestellt, respektive bis zu diesem Termine bereit gestellt sein und dann nach Triest abdampfen.

Ordensverleihungen. Man schrieb uns aus Peking: Aus Anlaß der Zeichenbesetzungsfeierlichkeiten

des Kaisers Kwang-Tsue hat der jetzige Kaiser von China folgenden Offizieren des k. u. k. öster. Marine-Detachements in Peking den Doppel-Drachen-Orden verliehen: Herrn Korvettenkapitän und Kommandanten des Detachements, von Mallinari, das Großkreuz der 2. Kl. mit Schärpe, den Linienchiffleutnants Graf Melis-Collredo und Conte de Zamaña den Doppel-Drachen-Orden am Hals 1. Kl. und ferner den gleichen Ordensgrad 3. Kl. dem Linienchiffarzt Dr. von Wittenberski, dem Marinekommissar A. Hörig; ferner den Fregattenleutnants von Hahn, Wassich und Dörmüller. Von den genannten Offizieren waren alle mit Ausnahme des Linienchiffleutnants Graf Melis-Collredo und Fregattenleutnants von Hahn, die früher von Peking nach Pola einberufen wurden, Teilnehmer am Leichenbegängnis des Kaisers. Linienchiffleutnant Conte de Zamaña reiste gleichfalls am 1. Mai über Sibirien nach Pola.

Das Pfingstfest des Roten Kreuzes. Der „Zweigeverein Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz“ veranstaltet am Pfingstsonntag ein Gartenfest, dessen großzügiges Programm einen sehr vergnügten Nachmittag und einen prächtigen Abend in Aussicht stellt. Die schlichte Ankündigung, daß es dieser Verein sei, der sich der Mühe unterzogen hat, eine reiche Tagesordnung zusammenzustellen, damit die Pflicht opferwilliger Humanität erfüllt werde, sollte eigentlich genügen, um die Vertreter aller Stände und Gesellschaftsschichten zur reichsten Unterstützung anzuspornen. Handelt es sich doch um eine Sozietät, deren Mitglieder im Frieden eifrig Vorbereitungen treffen, damit den Helden des Vaterlandes, die in schweren Zeiten auf das Schlachtfeld eilen, genügende Pflege und Hilfe zuteil werden könne, wenn sie verwundet wurden. Die Geschichte des Vereines ist reich an edlen Gestalten, reich an Beispielen begeisterter Opfersfähigkeit und edler Selbstverleugnung, reich an Beweisen vaterländischer Gesinnung. Und weil wir im Momente der Gefahr ohne Ausnahme, ob reich oder arm, ob hoch oder niedrig gestellt, darauf zählen können, der Segnungen dieser humanen Einrichtung teilhaft zu werden, wollen wir ausnahmslos bestrebt sein, in friedlichen Zeiten unser Scherlein beizutragen, wenn uns der Frauenhilfsverein ruft. Die allgemeine Parole des Pfingstsonntags laute deshalb: „Auf zum Gartenfeste des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze!“

Das Fest beginnt um 5 Uhr nachmittags im geräumigen Garten des Marine-Schlachthauses. Sein offizieller Titel lautet: „Pfingstfest am Lande und zu Wasser“. Und so ist es auch. Die Zufahrt kann entweder im Omnibus oder im Tender erfolgen, deren

Fahrordnungen noch bekanntgegeben werden. Im Garten selbst wird für Unterhaltung in reichstem Maße vorgesorgt sein. Ein Glückshafen wird den Gästen Gelegenheit bieten, für billiges Geld prächtige Gewinnsche zu erzielen; und wer Fortuna außerdem noch versuchen will, dem steht es frei, sich an einer Tombola zu beteiligen. Ein Schnellfotograph und die Möglichkeit, sich in Königenaufnahmen zu gefallen, werden zum Amusement gewiß beitragen. Außerdem werden noch vorhanden sein: Ein Rosengarten (für Liebespärdchen?), eine Ausschichtsware, ausgestattet mit einem Riesensferrohr, eine Schießbude, Lotterie- und Zugsbuden, Restauration auf dem Lande und Meere, usw. Wissensdurstigen Leuten wird eine renommierte Wahrsagerin und Nekromantinnen zur Disposition stehen. Damit ist jedoch das Programm der Festlandsvergnügungen noch nicht erschöpft. Das Konzert werden Militärmusiken besorgen. Damit auch den Bedürfnissen des stets lebendigen Magens entgegenkommen werde, sollen am Spieße gebratene Gämmer, natürlich en detail, zur Verlosung gelangen. Jedoch auch andere Wünsche werden bei diesem Feste großen Stills in Erfüllung gehen. Der Tanzlustigen harret die Gelegenheit, Lerpflschoren zu huldigen, und selbst die Eitelkeit soll diesmal auf ihre Kosten kommen, denn in einer Konkurrenz wird darüber entschieden werden, welcher Vertreter des zarten Geschlechts die Palme der Schönheit gebühre. Die Vergnügungen auf dem Meere werden uns durch eine Bootsrutschbahn schnell zugänglich gemacht werden. Auf diesem Wege sollen wir zu einladenden Schänken gelangen. Am Abend wird dort ein venetianisches Fest stattfinden, eine Fontaine illumineuse wird ihre farbigen Wasser spielen lassen und mit elektrischen Beleuchtungseffekten wird nicht gekargt werden. Es sei ausdrücklich noch auf eine Versteigerung wertvoller Gegenstände und endlich darauf aufmerksam gemacht, daß besonders den Wünschen der Jugend der breitere Spielraum gesichert wurde. Jenen Vielen, die ihre Kinder am Sonntag zur Firmung führen, bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, den Tag billig und vergnügt zu verbringen. Die Preise sind fix und niedrig, Ueberhaltungen sind vollständig ausgeschlossen. Darum nochmals an Alle: Auf zum Pfingstfest des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze!

Zum Baue des neuen Postpalais. Wir erhielten folgende Zuschrift. Sie haben in Ihrer Ausgabe vom letzten Freitag mitgeteilt, es bestעה die Absicht, das neue Postgebäude, dessen Errichtung wir alle sehr herzlich herbeiwünschen, auf der Riva, und zwar auf dem Grunde des Zeugsbepots, zu errichten. Gestatten Sie, daß man zu dieser wichtigen Angelegenheit, an deren zweckdienlicher Erledigung nicht nur die Geschäftswelt sondern das gesamte Publikum lebhaft interessiert ist, Stellung nehme. Es mag wohl der Fall

Feuilleton.

Der Konsulmord in Saloniki am 8. Mai 1876.

(Schluß.)

Raum war das Militär abmarschiert, als eine kolossale Menschenmenge zu den Geheften strömte und sich diese genau besah, abermals aus vielen Frauen und sogar Kindern, meistens aus Spaniolen (Juden) der dort starken jüdischen Bevölkerung, bestehend. Muselmanen waren nur wenige zu sehen, moslimische Frauen überhaupt nicht.

Die beiden ermordeten Konsuln lagen mittlerweile in Särgen, mit Eis umgeben, da man mit dem Begräbnisse so lange wartete, bis die deutsche Eskadre erschienen war, welche am 23. Mai einlief. Sie bestand aus vier Panzerfregatten und einem Anisioschiffe.

Am 24. Mai um 3 Uhr nachmittags das Leichenbegängnis. Von allen anwesenden Schiffen wurden je 20 Mann, bewaffnet, ein jeder mit 50 Patronen versehen, ans Land geschickt.

Sämtliche Schiffe lagen unter Dampf und gefechtsbereit.

Unser Kommandant hatte schon einige Tage vorher den Geschützmeister mit zwei Instruktooren aus Land geschickt um womöglich im Seefort den Pulverturm oder das Munitionsmagazin auszuforschen. Diese Aufgabe gelang dem Genannten sehr leicht, denn ein türkischer Offizier, den er mit Hilfe der Zeichenprache um Einlaß ins Fort bat, war sehr zuvorkommend und führte alle drei Personen, die er an ihrer Aermel-diffraktion als Artilleristen erkannt hatte, ins Fort zeigte ihnen alles Sehenswürdiges und zuletzt ein altes hohes Gebäude, in dem seiner Mitteilung nach Baruti (türkisch Pulver) war.

An Bord wußten nun alle Vormeister, wo sich das Munitionsmagazin befand und alle Mündungen der Steuerbordbatterie waren klar, um dasselbe zu zerstören. Armes Saloniki, wenn es zum Schießen gekommen wäre.

An der Seefront der Stadt waren überall Flaggen aller Nationen zu sehen. Als Zeichen für die im Hafen liegenden Kriegsschiffe war bekanntgegeben worden, daß, wenn die Flagge am englischen Konsulate niedergeholt würde, der Leichenzug überfallen worden sei.

Es sollte nämlich der türkischen Behörde gelingen

gewesen sein, in Erfahrung zu bringen, daß am Tage des Begräbnisses der Leichenzug selbst und dann die Stadt überfallen worden wären, eine Rache an den Christen für die acht Geheften zu nehmen. Der Zug war jedoch von berart starken militärischen Kräften begleitet, daß es im Vorhinein ein Wahnsinn gewesen wäre, denselben zu stören. Eine Eskadron türkischer Kavallerie eröffnete denselben, nun kamen die beiden Säрге in je einem Wagen, dann in alphabetischer Reihe der Anfangsbuchstaben der Nationen deren betreffendes Detachement. Eine bespannte türkische Batterie schloß denselben. Wärgs des ganzen Weges war ein Korbon von Infanterie aufgestellt, während der Friedhof von Kavallerie besetzt war. Eine türkische, eine deutsche, eine amerikanische und eine französische Musik befanden sich im Zuge.

Nach Beendigung der Trauerfeier rückten die Truppen mit klingendem Spiele ein. Wir Oesterreicher marschierten hinter den Deutschen, deren Musik größtenteils österreichische Märsche spielte.

Nach Beendigung des Leichenzuges wurden die Feuer gelöscht und abends die Geschütze entladen. So endete die Tragödie in Saloniki.

Filius.

sein, daß dieses Projekt für das Postkar, das billigste, für die Abwicklung des internen Postverkehrs vielleicht am bequemsten wäre. Anders stellt sich die Sache allerdings, wenn man sie vom Gesichtspunkte des Publikums aus betrachtet. Das Hauptpostgebäude soll sich auf der Riva, und zwar ziemlich entfernt vom Stadtzentrum, befinden, an einem Orte also, der lediglich für die Spaziergänger in Betracht kommt. Die erste Konsequenz wird also die sein, daß die Postfiliale, die voraussichtlich im Stadtzentrum errichtet werden wird, den Löwenanteil des Geschäftsverkehrs wird besorgen müssen, und daß diese Unterabteilung nicht mit den nötigen Kräften ausgestattet sein wird, läßt sich erfahrungsgemäß voraussagen; wird der Standort des neuen Postgebäudes schon in der günstigen Jahreszeit den Meisten unerwünscht sein, so wird sich die allgemeine Unzufriedenheit im Winter und Frühjahr bedenklich steigern. Die Riva ist der Ungunst des Wetters am heftigsten ausgesetzt — sehr häufig werden sich also zur räumlichen Unbequemlichkeit noch die Widerwärtigkeiten der schlechten Witterung gesellen. Wir wollen über die vielen Umstände, die gegen die Wahl dieses Ortes sprechen, nicht viele Worte verlieren. Das Kapitel müßte zu langatmig werden. Bemerkenswert sei lediglich, daß die Plage der hiesigen Postangestellten auch dadurch kaum gebessert werden könnte, daß man das Postgebäude auf der Riva errichtet. In diesem Falle wird wohl nichts anderes als die entsprechende Besetzung der Stellen etwas helfen können. — (Der Name des Einsenders ist bekannt. Es kann nicht geleugnet werden, daß seine Anschauung mit jener der an diesem Projekte interessierten Bevölkerungsmajorität identisch sei).

Die Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola. Es wurde seinerzeit viel über die Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola berichtet. Auf mehrere Anfragen sei über diese Sache folgendes mitgeteilt: Daß in absehbarer Zeit in Pola ein Kreisgericht errichtet werden wird, das ist ziemlich sicher. Bevor jedoch der istrische Landtag über diese Frage nicht entschieden hat, ist an die Errichtung des Kreisgerichtes, dem etwa sechs zum Kreisgerichte Rovigno zählende Bezirksgerichte zugewiesen werden sollen, nicht zu denken. Man nimmt an, daß sich der Landtag in der nächsten Session mit der Lösung dieser Sache beschäftigen wird. Alle anderen Meldungen, die sich mit der Errichtung des Kreisgerichtes oder mit den damit zusammenhängenden Bauprojekten beschäftigen, entbehren also vorläufig jeder Stichhaltigkeit.

Banca popolare Goriziana. Die „Banca popolare Goriziana“, die auch in Pola eine Filiale besitzt, hat in einer gestern in Görz abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung den Beschluß gefaßt, die Liquidation durch die „Banca commerciale Triestina“ durchführen zu lassen. Diese Bank gehört zu den ältesten Instituten des Küstenlandes. Für die Einleger entfallen durch die Maßnahme alle Zweifel bezüglich der Sicherheit ihrer bei der „Banca popolare“ deponierten Kapitalien.

Gründung einer Verzehrungssteuergesellschaft. Bis zum vergangenen Jahre wurden die ärarischen Verzehrungssteuern nicht von der Finanzbehörde sondern von einem Privatkonfessionen behoben, das dafür einen bestimmten Pachtbetrag entrichtete. Da dieses Konfessionen die Pachtsumme nicht, wie dies vom Aerar verlangt wurde, erhöhen wollte, und weil sich später ein wahrer Intrigenkampf wegen dieser Angelegenheit entspann, sah sich die Finanzverwaltung, die Einhebung der Steuern selbst vorzunehmen. Seither war es das Bestreben der Verzehrungssteuerepflichtigen, das heißt, der Gastwirte aller Branchen, der Kaufleute und Fleischhändler, die Steuer abermals zu pachten und öfter wurde daher die Bildung eines neuen Konfessionens angeregt. Die bezüglichen Versuche haben nun wirklich zur Bildung einer neuen — wenn wir so sagen können! — Gesellschaft geführt. Die konstituierende Versammlung, der 167 Teilnehmer beiwohnten, hat gestern unter dem Präsidium des Herrn Leopold Bernardi im Hotel Belvedere stattgefunden. Nach den einleitenden Formlichkeiten wurde zur Wahl der Präsidenten, bzw. Direktoren geschritten, aus der Herr Dejak Luigi als Präfes, die Herren Scata Francesco und Josef Guadovino als dessen Stellvertreter und die Herren Alzi Anton, Benussi Georg, Fonda Tomas und Privilegio Peter als Direktoren hervorgingen. — Der Verwaltungsrat wurde zusammengesetzt wie folgt: Bradich Johann, Cozzio Donato, Fabro Edmund, Pirac Jakob, Luchich Michael, Niccolini Josef, Oberdorfer Leopold, Padovani Solieri, Ritter Alois, Tromba Nikolaus, Bratovich Gregorius und Biz Georg. — Das zur Verlesung gelangte Statut der neuen Gesellschaft wurde einstimmig genehmigt. — In den Revisions- und Aufsichtsrat wurden bestimmt die Herren: Bernardi Leopold, Corlenizza Edoardo und Clai Servilio. — Als Schiedsgerichtliche Ausschüsse mitgliedern gewählt die Herren: Grassy Karl, Hirsch Vinzenz, Wotika Josef, Stranich

Anton und Touzer Max. Das Exekutivkomitee wurde beauftragt, die nötigen Verhandlungen mit der Finanzbehörde sofort in Gang zu setzen, damit die Einhebung der ärarischen Steuern pachtweise übernommen werden könne.

Die Telephonmiserie. Wir haben jüngst über die Telephonmiserie berichtet, die zu einer wahren Stadtplage ausgeartet ist. Die Beschwerden sind so häufig, daß man fast jeden Tag Gelegenheit hätte, über die Widerwärtigkeiten beim Gebrauche des Fernsprechers zu berichten. Wenn man bedenkt, daß diesen Uebelständen durch die Anstellung zweier Hilfskräfte, die eine Mehrausgabe von nur 4 Kronen 80 Hellern pro Tag verursachen würde, abgeholfen werden könnte, muß man sich wohl sehr darüber wundern, daß die häufigen und berechtigten Klagen der Telephonabonnenten Polas noch immer nicht berücksichtigt wurden. Es wird, sollte es so weiter gehen, schließlich nichts übrig bleiben, als einem Streik der Telephonabonnenten das Wort zu reden. Dazu wird man es hoffentlich doch nicht kommen lassen.

Theater. Die gestrige, zweite Aufführung der Operette „Ein Walzertraum“ war gleichfalls ausgezeichnet und wurde vom Publikum, welches das Theater bis aufs letzte Plätzchen füllte, mit stürmischem Beifalle aufgenommen. Zahlreiche Szenen mußten wiederholt werden. Der Beifall des Publikums ist begeistlich. Ähnliches wurde schon lange nicht in Pola geboten. — Heute Wiederholung.

Geselliger Lesezirkel. Sonntag, den 23. veranstaltete der Lesezirkel einen Nachmittagsausflug nach St. Pietro in Selva, der zirka 50 Teilnehmer zu einer fröhlichen, genussreichen Maifahrt vereinte. Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn F. Stationsvorstandes waren für die Teilnehmer Wagenabteile reserviert worden, so daß die Teilnehmer nicht nur den leider zu kurzen Aufenthalt im gasilischen Refektorium des Klosters sondern auch die Fahrt im geschlossenen gemächlichen Kreise genießen konnten. — Heute zwanglose Zusammenkunft im Garten des Deutschen Heims. Angemeldete Gäste herzlich willkommen!

Deutscher Schulverein. Freunden des Deutschen Schulvereines wird hiermit mitgeteilt, daß die neu angelegten Pfingstkarten des Deutschen Schulvereines, ferner die Schulvereinsmarken — Schulmarken — angekommen sind. Dieselben sind in der Buchhandlung des Herrn Wilhelm Schmid, Hauptlag, erhältlich.

Urlaube. 20 Tage Mar.-Kom. Rudolf Schredl (Desterr.-Ung.). 14 Tage Hauptm.-Auditor Valer Pop (Wienerw.). St.-G.-M. Anton Hofmann (Triest, Fiume und Pola).

Infektionskrankheiten in Pola. (24. Mai) 1 Fall Variella (Schaffblattern), 1 Fall Typhus, 1 Fall Schariachfieber.

Andreas Hofers letzter Gang betitelt sich eine der beiden Heliogravuren in der soeben erschienenen Doppellieferung 34/35 des Prachtwerkes „An Ehren und an Siegen reich. Bilder aus Oesterreichs Geschichte“. In erschütternder Weise hat Franz von Dreyer in diesem Werke die Szene wiedergegeben, wie der Held aus der Kasematte tritt, und, begleitet von einem Priester, erhobenen Hauptes seinem Schicksal entgegengeht. Seine mitgefangenen Kampfgesellen stürzen und schleppen sich herbei, um von ihm Abschied zu nehmen. Selbst in den Gesichtern der französischen Grenadiere, die dem Gefangenen folgen, malt sich tiefe Ergriffenheit. — Außer dieser herrlichen Kunstbeilage enthält die Doppellieferung noch eine Reproduktion des berühmten Gemäldes von Peter Kraft „Die Zusammenkunft der Alliierten nach der Schlacht bei Leipzig“, sowie die Kapitel „Kaiserin Maria Theresia, ihr Hof und ihre Minister“, von Professor Ottokar Weber, „Gebietsveränderungen unter Maria Theresia und Joseph II.“ von Siegmund Herzberg-Fränkel und den Anfang des Kapitels „Joseph II.“ von Hans Schlitter. — Wir empfehlen die Anschaffung dieses Prachtwerkes, das gebunden zum Preise von 150 K oder in fünf- und zehnjährigen Lieferungen à 250 K durch jede Buchhandlung oder durch die Verlagsbuchhandlung in Wien, III. Salmgasse 2 zu beziehen ist. Letztere versendet Prospekte auf Verlangen gratis.

Eine Stadtplage bilden die Gelatoverkäufer, die mit ihrem Geschrei oft sehr lästig fallen. Wenn sie sich schon besonders bemerkbar machen wollen, so mögen sie sich mit dem Läuten begnügen, wie dies anderwärts geschieht. Wer sich dadurch nicht verlocken läßt, wird sich auch durch das manchmal ohrenzerreißende Getöse noch weniger verführen lassen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die ungarische Krise.

Budapest, 25. Mai. (R.-B.) Das „Ungarische Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Weterle verbrachte den heutigen Vormittag im ungarischen Palais mit der Erledigung amtlicher

Angelegenheiten und empfing um 9 Uhr vormittags den Staatssekretär im Ministerium am Ab. Hoflager, Geza v. Beresny. Um 11 Uhr begab sich Dr. Weterle in das Ministerium des Äußeren, wo er mit dem Minister Freiherrn von Aehrenthal eine Unterredung hatte. Weterle stattierte im Laufe des heutigen Tages mehrere Besuche ab. Die Audienz bei Sr. Majestät wird wahrscheinlich erst im Laufe des morgigen Vormittages stattfinden. Morgen kehrt der Ministerpräsident nach Budapest zurück.

Budapest, 25. Mai. (R.-B.) Der „Magyar Tudositó“ meldet aus Wien: Zwei Wiener Morgenblätter bringen auf grund übereinstimmender Informationen eine Meldung über einen Entwurfsplan, wonach angeblich Ministerpräsident Dr. Weterle die Vorbereitungen einer Entwirrung versuchen will. Das genannte Blatt ist von kompetenter Seite ermächtigt, zu erklären, daß man in ungarischen Regierungskreisen dieser Mitteilung keine Bedeutung beimißt.

Universitätsstreik.

Bemberg, 25. Mai. (R.-B.) Auf grund eines gestern von der Studentenschaft gefaßten Beschlusses hat heute an der hiesigen Universität ein dreitägiger Demonstrationstreik begonnen. Eine sechsgliedrige Deputation der Universitätslehrer wird sich nach Wien begeben, um eine Petition wegen Ausgestaltung der Universität durch Vermehrung der Lehrstühle der klinischen Institute, der Seminare usw. sowie wegen Herabsetzung eines neuen Universitätsgebäudes zu überreichen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Mai. (R.-B.) Die Note, welche Pischew vor seiner Abreise der Pforte übermittelte, besagt: Da es der Pforte nicht gelungen ist, der bulgarischen Regierung die nötige Decharge gegenüber der Orientbahn zu beschaffen, sei er gezwungen, abzureisen. Bulgarien behält sich seinen Entschluß vor, welchen es zur Wahrung seiner Interessen für gut finden wird, worüber die Pforte von Sofia aus wird verständigt werden.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 25. Mai. (Budgetauschuß). Der Budgetauschuß begann die Verhandlung über den Vorschlag des Ministeriums des Innern. Baron Morley erstattete zunächst das Referat. Abg. Dlesnicki bespricht die Notwendigkeit der Neuorganisation der Verwaltungsbehörden, sowie einer Reform des Verwaltungsverfahrens, hebt die Unerläßlichkeit der Statuierung der Haftpflicht des Staates für gesetzwidrige Amtierung der Verwaltungsbeamten hervor und verlangt eine Reform des Polizeistrafrechts und Polizeistrafverfahrens. Er erklärt, vom politischen Standpunkte können die Ruthenen der Regierung kein Vertrauen entgegenzubringen. Abg. Eglinzki bespricht die unhaltbaren Zustände in der gasilischen Gemeindeverwaltung. Abg. Bukovic er sucht den Minister des Innern über die Pläne bezüglich eines neuen Auswanderungsgesetzes dem Ausschusse Mitteilung zu machen. Die Verhandlung wird hierauf bis 3 Uhr unterbrochen.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Der Marineuntersuchungsausschuß hat in den ihm zur Verfügung gestellten Schriftstücken eine Strafanzeige entdeckt, die ein Marinekontrollleur gegen ein großes industrielles Unternehmen wegen Beamtenbeschuldigung erstattet hatte. Um festzustellen, ob dieser Strafanzeige Folge gegeben worden sei, begab sich eine Abordnung des Ausschusses zum Justizminister, welcher versprach, dem Ausschusse die erforderlichen Schriftstücke übermitteln zu lassen.

Paris, 25. Mai. In Alencon kam es gestern bei der Inventuraufnahme des Klosters der Hl. Clara zu Aufritten. Der Gerichtsliquidator war in Begleitung von Gendarmen und Truppen erschienen, welche die Straßen absperren. Vor dem Kloster, dessen Tore von einem Schloffer gesprengt werden mußten, stießen Mitglieder der „Action liberal“ feindselige Rufe gegen den Liquidator aus. Der Schloffer wurde von den Manifestanten bedroht und mußte von den Gendarmen geschützt werden.

England.

London, 25. Mai. Die Berliner Stadtvertreter, die sich seit gestern auf einer Besuchsreise in England befinden, wurden nachmittag vom König Edward im Buckingham-Palais empfangen. Den Gästen wurden unter Leitung des Königs die Gemäldefäle und die Schatzräume gezeigt. Im Verlaufe einer Ansprache, die der König in deutscher Sprache hielt, bezog er sich auf seinen Besuch in Berlin und den ihm dort bereuhten herzlichen Empfang und sagte, er sei sehr erfreut, den Berliner Deputierten die Herzlichkeit dieses Besuches vergelten zu können.

Budapest, 25. Mai. Der Reichstagsabgeordnete der Stadt Fiume hat heute im Interpellationsbuche eine Interpellation an den Ministerpräsidenten in Angelegenheit der offiziellen Teilnahme Ungarns an den im Jahre 1911 in Rom und Turin anläßlich der

Jahresfeier der Einheit Italiens zu veranstaltenden Ausstellungen eingeschrieben.

Streik in den Stodawerken.

Pilsen, 25. Mai. Bezüglich der in den Tageblättern enthaltenen Kritik, daß in zwei Fällen Personen, die man für Beamte der Stodawerke hielt, von den Streikenden mißhandelt worden seien, sind die Erhebungen noch im Zuge. Bisher konnte die Richtigkeit dieser Nachricht noch nicht ermittelt werden. Heute ruht noch der ganze Betrieb. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. Mai 1909
Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist fast durchgehends gefallen. Vom NW her ist ein Barometerminimum im Anzug. Hochdruckgebiete befinden sich im SW, E und über Zentraluropa.

In der Monarchie und an der Adria zumeist heiter, schwache variable Luftbewegung, geringe Wärmeschwankungen, die See ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, schwache bis mäßig frische Sciroccallwinde, nachts wärmer, tagsüber kühler als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.6 2 Uhr nachm. 760.6 Temperatur 7 + 17.6°C + 25.2°C

Regenzeit für Pola: 38.9 mm
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.6
Ansgabe um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson
Nachdruck verboten.

Jawohl — er warf mir sie sogar vor.

Wah — er hatte wahrscheinlich am Schlüsselloch gekniffen.

Er behauptete, Herr Drysdale habe es ihm gesagt. Ich will noch hinzufügen, Herr Godfrey, daß ich Herrn Drysdale und den Coroner an dem Morgen traf, als sie gerade fortzugehen im Begriff waren. Ich beschwor ihn, dem Coroner zu sagen, wo er gewesen sei. Er antwortete mir so grob und verächtlich, daß ich dachte, er sei verrückt geworden.

Kein Wunder! Sie waren beide in einem Irrtum befangen. Ich nehme an, daß nicht Sie diese Mitteilung an Herrn Drysdale geschrieben haben?

Er übergab ihr den Brief, den er in Drysdales Papiertorb entdeckt hatte.

Sie griff zitternd darnach, sie schien bereits zu argwöhnen, was darin stand; rasch überschlug sie den Inhalt.

Nein, gewiß nicht, rief sie, ich habe nie etwas dergleichen geschrieben, Herr Godfrey. Wo kommt das her? Ist es Ihre Handschrift?

Allerdings, sagte sie mit einem Blick darauf, das heißt, es hat Ähnlichkeit mit der meinigen. Ah! ich beginne zu verstehen!

Jawohl, sagte Godfrey, ein sauberes Machwerk. Diese Mitteilung veranlaßte Drysdale, hinauszu gehen und draußen zu bleiben, bis ihm das Gewitter jegliche Hoffnung benahm, Sie noch zu treffen. Er schloß daraus, daß Sie mit ihm spielten; als er zurückkehrte, entdeckte er, daß Sie den Abend mit Tremaine zugebracht hatten — nachher auf seinem Zimmer beging er eine Reihe von Tollheiten, er zerbrach einen Stock, warf allerlei in den Papiertorb, und beschloß endlich, abzureisen; er machte sich daran, einzupacken — und dann im Gang taten Sie ihm, wie er glaubte, noch den Schimpf an, von ihm zu verlangen, er solle doch sagen —

Sie gebot ihm mit einer verzweifelten Handbewegung zu schweigen.

D, ich muß ihn auffuchen! rief sie. Etwas muß geschehen —

Etwas wird geschehen, beruhigte sie Godfrey und stand auf; der wahre Schuldige wird heute Abend verhaftet sein.

Der wahre Schuldige? fragte sie.

Wer denn anders als Tremaine?

Tremaine? Aber er war doch im Hause — wie Sie wissen, unterhielt ich mich lange mit ihm.

Ueber dasselbe Thema?

Sie erröte ein wenig über den Ton seiner Frage.

Jawohl, gab sie zur Antwort. Sie werden mich vielleicht für schwach halten, Herr Godfrey; aber trotz seiner Gemeinheit ging ein solcher Zauber von ihm aus, eine Art von brutaler Macht, der zu widerstehen nicht leicht war. Und dann glaubte ich, daß Herr Drysdale unsere Verlobung freiwillig aufgehoben hatte. Sonst hätte ich Herrn Tremaine nicht eine zweite Gelegenheit geg ben, zu — zu —

Sie versuchte es nicht, den Satz zu vollenden; es war auch gar nicht notwendig. Ich habe seither oft darüber nachgedacht, wie das Ende der Geschichte geworden wäre, hätte das Schicksal nicht eingegriffen. Wenn ich mir beide in die Erinnerung zurückrufe, glaube ich, daß sie schließlich doch eingewilligt hätte, mit ihm die Welt zu erobern...

Tremaines bezauberndes Wesen ist uns bekannt,

gab Godfrey zu; ebenso seine Gewandtheit; ich glaube jedoch, daß wir ihn trotz all seiner schlauen Vorsichtsmaßregeln in unserem Neße haben. Das wäre alles, denke ich.

Nein, noch etwas, Herr Godfrey, bemerkte sie; glauben Sie nicht, wir sollten lieber Herrn Detroy den Sachverhalt mitteilen?

Doch, antwortete Godfrey. Erzählen Sie ihm die ganze Geschichte. Offenheit ist stets das Beste und Sicherste. Erinnern Sie sich daran, daß Ihr Mangel an Offenheit schon einem Menschen das Leben gekostet hat. Ihre Schwester ist unschuldig; sie hat keinen Fehltritt begangen. Ihr Mann wird ihr nichts zu verzeihen haben.

Und das Publikum? Das Publikum? Was hat das Publikum damit zu tun?

Aber ich dachte — wissen Sie — Sie —

D, Sie glauben, ich wolle es im „Reford“ veröffentlichen? Ich habe nicht die Absicht, Fräulein Croydon — ich lasse das erste Drama ruhen — dieses zweite genügt — und schließlich hat Tremaine nur ein Leben, um damit seine Verbrechen zu sühnen.

Verzeihen Sie mir, sagte sie rasch und hielt ihm die Hand hin. Ich sehe, ich habe Sie verlegt. Verzeihen Sie mir!

Gewiß verzeihe ich Ihnen, sagte er, ergriff ihre Hand und sah ihr lächelnd ins Auge. Selbst ein Journalist der Sensationspresse, Fräulein Croydon, hat seine guten Seiten. Das ist schwer zu glauben, nicht wahr?

Nicht, wenn man ihn kennt, antwortete sie und führte uns zur Tür.

Thomas wartete draußen.

Sonst noch etwas gefällig? fragte er.

Nein, erwiderte Godfrey. Wir sind zu Ende. Wir fahren weg.

Wir wandten uns zur Bibliothek, um uns von Detroy zu verabschieden; er kam uns voller Erwartung entgegen.

Nun? fragte er. Können Sie Sack vom Verdacht reinigen?

Jawohl, erwiderte Godfrey. Wir können es. Und was mehr bedeutet, wir wollen es!

Gott sei Dank! rief Detroy und fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Die ganze Geschichte lastete wie ein Alpdruck auf mir, Herr Godfrey. Hoffentlich kann ich jetzt endlich aufwachen und einsehen, daß es nur ein böser Traum war.

Godfrey lächelte ein wenig bitter.

(Fortsetzung folgt.)

Schmidts Journalezeitung, Foro 12,

gibt folgende gelesene Zeitschriften billigt ab: „Fliegende Blätter“ pro Band Nr. 2.—, „Megendorfer Blätter“ Nr. 1.—, „Gartenlaube“ pro Jahrgang Nr. 3.—, „Reklams Universum“ Nr. 5.—, „Oesterreichs Illustr. Zeitung“ Nr. 3.—, „Ueber Land und Meer“ Nr. 3.—, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, Einzelnummern nach eigener Wahl, 10 Heller. Spezialnummern mit farbigem Text statt 1—2 Mark zu 30 Heller. 4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeigen, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Plauen. Zwei mir zugekauftene Pfauenhennen können vom Eigentümer abgeholt werden. — Kapitän Stipel. 266

Tüchtiger Schreiber wird gesucht. Anzusagen Via Nuova 9, parterre. 267

Köchin für Alles sucht. Posten in deutscher Familie. Via Felicità Nr. 6, 3. St. lines. 278

Mädchen für Alles sucht wegen Abreise der Herrschaft Posten per 14. Juni. Adresse in der Adm. Nr. 270

Lebenerwerb schriftlich oder gewerblich Nr. 4 bis 20 täglich Verdienst. Arminius-Versand, Berlin W 4511

Lehrmädchen werden aufgenommen. Maison Friz, Piazza Carli 1. 251

Rinderloles Ehepaar (Marinebeamter) sucht hübsche Wohnung, drei Zimmer, oder zwei Zimmer und Kabinett, nebst Zugehör. Anträge unter „Nahig“ an die Administration. 244

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Stancovich Nr. 22. 269

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 269

Die meistgelesenen Bücher im Jahre 1908.

Die Diebstahl des „Literarischen Echo“ hat wie alljährlich auch diesmal bei einer großen Anzahl von Leihbibliotheken, auch des Auslandes, eine Umfrage nach den meistbegehrten Büchern gehalten. Als Ergebnis der Antworten von 131 Leihbibliotheken gibt sie die folgende Aufstellung der zwölf meistbegehrten Bücher: H. Sudermann, „Das hohe Lied“, G. Hermann, „Henriette Jacoby“, G. Hermann, „Fettchen Gebert“, G. Viebig, „Das Kreuz im Bann“, F. C. Her, „Lautgewand“, D. Ernst, „Semper der Jüngling“, R. Herzog, „Der Abenteuerer“, E. Stillbauer, „Das Liebesnest“, N. Straß, „Herzblut“, A. Schnigler, „Der Weg ins Weg ins Freie“, G. Frhr. von Dampfeda, „Winne“, E. Zahn, „Die da kommen und gehen“. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Frühstückstube „ZUR KAISERQUELLE“ Via Arsenale Nr. 21.

Jeden Sonntag frische warme Fleisch-Hasché, sowie vorzügliches Pilsner Bier aus der ersten Brauerei in Pilsen. **Vorzügliche Weine. — Kaltes Buffet.** Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **A. Rosenecker.** 4494

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer. Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrische Weine, **ff Pickerer Burgunder**, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Burget.** 4483

Tetra -Unterwäsche -Touristenwäsche -Sportwäsche
Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!
TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!
Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch
Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.
Acht erste Preise. Patentierte. Staatspreis. 4437

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 60.

Maison Fritz

Piazza Carl I, 1. Stock 4002

Wegen Auflassung des Artikels werden alle Sommerhüte zu jedem Preise abgegeben.



Stoewer
Weitans beste
Schnelldreibmaschine.
Fünf goldene
Medaillen und
Meisterchaftspreise.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,
Karlsasse Nr. 11. 4429

Steckenpferd Bay-Rum
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfserven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Elarierungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (sowohl ergrastete Felleure als) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Aaserkennungsschreiben! Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd! Verhältig in Fl. Kr. 2.— u. Kr. 4.— in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass.

Vorzüglihe Steirilbe und Gumpoldskirchner Weine.

Wr. Deustfädter und Prager Seldwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächst der Post) Hurea



Sensationelle Erfindung! Wichtig für alle Damen!
Kaiserl. königl. österr. und königl. ung. Patent

Mieder „Perplex“

Patentiert in allen Kulturstaaten.

Ein Griff und das Mieder ist offen!

Beim Ablegen des Mieders

genügt ein ganz leichtes Hochziehen der Schnur und das Mieder ist offen, sogar bei geschlossener Taille oder Bluse.

Patent-Mieder „Perplex“ hat das Problem gelöst, durch einen leichten Zug das geschlossene Mieder automatisch sofort zu öffnen, ohne die rückwärtige Schnürung zu lockern.

Patent-Mieder „Perplex“ ist eine fein durchdachte Erfindung, da das Mieder sogar bei geschlossener Taille oder Bluse sofort automatisch geöffnet werden kann.

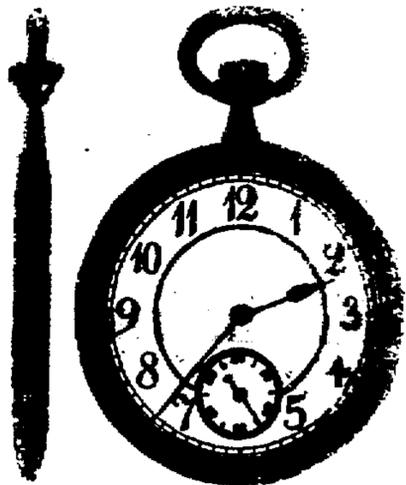
Patent-Mieder „Perplex“ öffnet das Mieder nur bei Hochziehen der Schnur, jedes Versagen ausgeschlossen.

Patent-Mieder „Perplex“ ist bei Ohnmachtsanfällen etc. von unschätzbarem Werte.

Alleinverkauf nur im österreichischen Herren- u. Damen-Warenhause

„OLD ENGLAND“

Pola — Via Sergia 47 — Pola.



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Rementoir in ganz hoch. Gehäuse K 9.—, Silbergeln. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—



WIR DEMONSTRIEREN

für die allgemeine Einführung von

Ceres-Speisefett

denn es ist das reinste, appetitlichste, bekömmlichste, kurz — beste und trotzdem billigste Speisefett.

Neu! Geschmeidiges Ceres-Fett, streichbar wie Butter! Vorzüglich für Mehlspeisen. Neu!

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten, übernimmt Sof. Krmpotić, Pola, Piazza Carl I.

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu **4 Prozent.**

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse

auf Wertpapiere und Goldwaren.

Promessen zu allen Zeichungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust